

ARCHIV**Archivsuche > 2008 > Suchergebnis**

Samstag, 12. Januar 2008 | Wirtschaft

Drucken | Versenden | Kommentieren | Leserbrief

Mit der Kraft der Natur**Das Roggwiler Naturheilmittel-Unternehmen Bioforce vereint Tradition und Innovation**

Roggwil. Pioniergeist, Qualität und Transparenz: Mit Frischpflanzenprodukten hat die Bioforce in Roggwil die Märkte auf der ganzen Welt erobert.

SABRINA DÜNNENBERGER



Bioforce-Chef Robert Baldinger vor einer Tafel mit Firmengründer Alfred Vogel, dessen Philosophie nach wie vor im Zentrum steht.

Alfred Vogel ist präsent. Auch mehr als zehn Jahre nach dem Tod ihres Gründers ist die Bioforce eng mit dessen Namen verknüpft. «Alfred Vogel war Programm», sagt Bioforce-Chef Robert Baldinger. Nach dem Ableben des Gründers stand die Firma vor der Herausforderung, die Werte, die der Pionier der Naturheilkunde vertrat, in eine Marke zu transformieren. Dass dies gelungen ist, zeigt sich nicht nur im stetigen Wachstum des Unternehmens, sondern auch darin, dass die Philosophie von Alfred Vogel im Unternehmen sowie in der Wahrnehmung der Konsumenten nichts an ihrer Bedeutung verloren hat.

Frischer geht's nicht

1963 gegründet, ist die Bioforce heute ein internationales Unternehmen. Die Gruppe, die in 25 Ländern vertreten ist, setzt 70 Mio. Fr. um, den grössten Teil in Europa. Das Stammhaus, die Bioforce AG in Roggwil, weist einen Umsatz von 51 Mio. Fr. aus, davon über die Hälfte im Export. 165 Mitarbeitende und 6 Lehrlinge zählt die Bioforce in der Schweiz, 70 im Ausland. In Roggwil werden Tinkturen und Tabletten produziert. Ein weiterer Produktionsbetrieb befindet sich im elsässischen Colmar. In Holland werden Produkte in Lizenz hergestellt. Daneben arbeitet die Bioforce mit diversen Zulieferern zusammen.

Zentral bei der Herstellung von Frischpflanzenprodukten ist die sofortige Weiterverarbeitung nach der Ernte. Dadurch wird ein optimaler Wirkstoffgehalt garantiert. Die Bioforce baut in Roggwil Pflanzen an, bezieht sie aber auch von Vertragsbauern oder ausgebildeten Sammlern. «Wir setzen auf Transparenz, jeder soll wissen, woher unsere Produkte kommen», sagt Baldinger.

Legendäres Aushängeschild

Das Thurgauer Unternehmen ist in drei Geschäftsbereichen tätig: Pharma, Food und Verlagswesen. Über die Hälfte seines Umsatzes erzielt es in der Sparte Pharma. Umsatzstärkstes Produkt ist Echinaforce. Die Produkte aus dem Purpursonnenhut (lat. Echinacea purpurea) sind die Aushängeschilder der Bioforce – und gründen in einer Geschichte, die sich nach Legende anhört. Alfred Vogel hatte die Heilpflanze in Nordamerika durch einen Sioux-Häuptling namens Black Elk kennengelernt, und sie dann in der Schweiz kultiviert. 2005 wies ein Forscherteam die klinische Wirkung der Echinacea-Produkte wissenschaftlich nach.

Gesundheit als höchstes Gut

Die Bioforce zählt zu den wenigen forschenden Naturheilmittel-Unternehmen. In Forschung und

Entwicklung in Roggwil arbeiten 20 Personen, die Firma kooperiert zudem mit Universitäten. «Die Pflanzen sind gegeben. Die Innovation besteht darin, sie besser einzusetzen und ihre Wirkstoffe präzise zu erforschen», sagt Baldinger. Der 56jährige Chemiker, der die Bioforce seit 13 Jahren führt, ist überzeugt, dass der Gesundheitsmarkt weiter wächst. Dafür spreche zum einen die Demographie und zum anderen das «Bedürfnis der Menschen, alles zu tun, um gesund zu bleiben». Die Gesundheit sei das höchste Gut. «Und wir arbeiten im Auftrag, sie zu erhalten.» Wachstumschancen sieht Baldinger in der Erschliessung neuer Märkte, aber auch darin, in neue Verkaufskanäle bestehender Märkte vorzudringen. So hat die Firma daran gearbeitet, die neuen EU-Richtlinien zur Zulassung pflanzlicher Heilmittel zu erfüllen. Bei allem Streben nach Wachstum dürfe das Unternehmen aber nicht vergessen, dass es ein KMU sei und seine Aktivität fokussieren muss, sagt Baldinger.

STICHWORT**Unternehmerpreis**

Für den Unternehmerpreis

Ostschweiz, der am 6. März 2008 vom Swiss Venture Club (SVC) verliehen wird, sind sechs Firmen nominiert: das Naturheilmittel-Unternehmen Bioforce im thurgauischen Roggwil, das Kunststoffwerk Samaplast in St. Margrethen, der Leiterplatten-Hersteller Varioprint in Heiden, das St. Galler Modehaus Weber,

der Fleischverarbeiter Hatecke in Scuol GR sowie der Seilbahnbauer Inauen-Schätti in Schwanden GL. (red.)